



Wahlen

Wählen darf man selbst!

„Wäre es nicht einfacher, die Regierung löste das Volk auf und wählte sich ein anderes?“ Bertolt Brecht.

Bianca Stark | Erfstadt

Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln hat gleich zwei wesentliche Aufgaben bei den in diesem Jahr anstehenden Wahlen, die beide mit ESRI Technologie gelöst werden



Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln hat gleich zwei wesentliche Aufgaben bei den in diesem Jahr anstehenden Wahlen, die beide mit ESRI Technologie gelöst werden: Die Wahlbenachrichtigung sicherstellen, dazu gehört die Zuordnung der Wohnadressen von Wahlberechtigten zu Wahlkreis, Stimmbezirk und Wahllokal und die Präsentation der Ergebnisse. Nur wählen darf der Bürger noch selbst. Doch Köln ist ganz fortschrittlich, denn hier wird elektronisch gewählt.

Wahlbenachrichtigung

Pünktlich 21 Tage vor jeder Wahl liegt die Wahlbenachrichtigung mit allen wichtigen Angaben im Briefkasten. Aber wie wird jedes Mal festgelegt, in welchem Wahllokal gewählt wird und zu welchem Stimmbezirk man gehört? Und woher kennen die Kandidaten auf einmal die ganz speziellen Probleme unserer Straße, obwohl sie hier noch nie gesehen wurden?

Dazu ein paar Informationen:

Die Wahlkreise orientieren sich an bestehenden Raumeinheiten, wie z. B. Stadtteilen in Köln. Ein Wahlkreis ist in mehrere Stimmbezirke unterteilt. Jeder Stimmbezirk ist begrenzt durch die Stadtteilgrenze. Für Köln heißt das: 700.000 Wahlberechtigte leben an 150.000 verschiedenen Adressen. Es gibt über 500 Stimmbezirke und fast 250 Wahllokale.

Da die raumbezogenen Daten nicht statisch sind, erfolgt die Zuordnung vor jeder Wahl zu einem Stichtag neu. In Köln werden pro Jahr bis zu 2.000 Adressen neu vergeben, zum Beispiel, wenn ein Haus neu gebaut wird. Bei jeder Wahl variiert die Anzahl der Wahlberechtigten und die Adressen von Wahllokalen ändern sich.

So sind bei den im Jahr 2004 stattfindenden Kommunalwahlen alle Deutschen und alle Staatsangehörigen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft, die am Wahltag das 16. Lebensjahr voll-

det haben und seit mindestens drei Monaten ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben, wahlberechtigt. Damit können sich erstmals auch die hier lebenden Staatsangehörigen der zehn EU-Beitrittsländer an der Willensbildung auf kommunaler Ebene beteiligen.

Die Stimmbezirkseinteilung musste innerhalb weniger Jahre mehrmals auf der Basis der dreistufigen Blockstruktur geändert werden. Diese ist eine zusätzliche Raumbezugsebene, die zwischen Adresse und Stimmbezirk geschaltet ist. Das Beziehungsgeflecht zwischen allen Raumeinheiten ist in der Geodatabase modelliert. Durch diese Regeln wird im Rahmen der Fortschreibung mit ArcInfo auch bei Veränderungen die Konsistenz sichergestellt.

Auch die Standorte der Wahllokale unterliegen häufigen Änderungen. So kann es sein, dass ein Kindergarten nicht mehr als Wahllokal zur Verfügung steht, weil am Wahlabend,

Bei jeder Wahl variiert die Anzahl der Wahlberechtigten, und die Adressen von Wahllokalen ändern sich

einem Sonntag, keine Putzfrau mehr kommt, und so am Montagmorgen der Raum für die Kinder nicht sauber ist. Dann ist ein neuer Ort zu suchen. Jeder Wahlberechtigte erwartet, dass sein Wahllokal in der Nähe ist.

Die Raumbezugsdaten werden deshalb laufend fortgeschrieben und für die verschiedenen Wahlen zueinander in Beziehung gesetzt. Als Ergebnis stehen entsprechende Zuordnungen in Form von wahlbezogenen Straßenverzeichnissen zur Verfügung. In diesem Verzeichnis sind für jeden Stimmbezirk alle Straßen mit zugeordneten Hausnummernbereichen aufgelistet.

Über die zugrunde liegende Blockstruktur ist es möglich, vor der Wahl verschiedene Strukturdaten, Anteil Männer / Frauen, Konfession etc. einfließen zu lassen und so genauere Angaben über die Wahlberechtigten zu erhalten. So können die Kandidaten sich über die möglichen Anliegen ihrer potenziellen Wähler informie-

ren und auf ganz spezifische Brennpunkte einer Gegend eingehen.

Diese zusätzlichen Informationen werden in einem Buch, ähnlich einem Telefonbuch, veröffentlicht. So sind alle, Wahlberechtigten und Kandidaten, mit den wichtigsten Informationen versorgt.

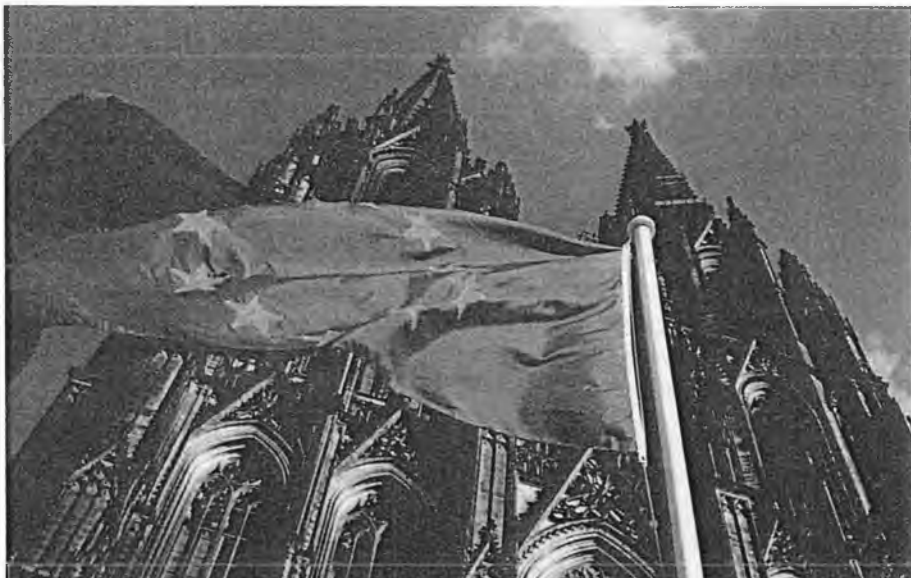
Präsentation der Wahlergebnisse

Die Wahl erfolgt in Köln ganz modern. Stimmzettel gibt es nicht. Im Wahllokal werden an einem elektronischen Wahlgerät die Stimmen abgegeben.

Das vereinfacht das Auszählen, denn bei Schließung der Wahllokale kann der Wahlleiter mit einem Knopfdruck das Ergebnis ausdrucken. Anschließend werden die Chips aller Wahllokale in den neun Bezirksämtern gesammelt und mit Hilfe eines Lesegerätes ausgewertet und zusammengefasst. Schließlich werden die Daten auf Stadtteile verdichtet. Im

Intranet der Stadt Köln können interaktive Atlanten mit den Wahlergebnissen angeschaut werden. Eine Präsentation der Ergebnisse im Internet ist geplant.

Die Wahlatlanten werden mit SCS (Spatial Content Services) erzeugt. Bei dieser generischen Lösung sind in einem Metadatenystem alle Informationen vorbereitet und der Anwender erzeugt sich seine eigene Sicht auf die Wahlatlanten. Dabei spielen Regelwerke eine weitere große Rolle: Wo liegen die Daten? Wer darf auf welche Daten zugreifen? Wie werden die Ergebnisse präsentiert? Insgesamt wurden über 5.000 Bausteine erstellt, die je nach Anfrage themenspezifisch zusammengesetzt werden. Das bedeutet, dass nicht nur kleinräumig die Wahlergebnisse zu analysieren sind, sondern auch weitere Informationen aus unterschiedlichsten Struktur-, Infrastruktur- und Planungsatlanten für ein Untersuchungsgebiet zur Verfügung stehen.



Stadt Köln – Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Raumbezugsystem RBS

Dietmar Hermsdörfer

Athener Ring 4

D-50765 Köln

Telefon +49 (0) 221-221-2 19 10

Telefax +49 (0) 221-221-2 19 00

dietmar.hermsdoerfer@stadt-koeln.de

www.stadt-koeln.de

Bianca Stark

bstark@bianca-stark.de